

# Exerzitionen im Alltag 2017



bistum st.gallen



## Einführung zur 2. Woche:

Die 2. Woche gibt Dorothee Wyss Platz und dem, was wir von ihr wissen oder erahnen.

Still werden.  
Den Atem Gottes spüren.  
Mich in Gottes Gegenwart stellen.

# Ein Vorbereitungsgebet beten. Zum Beispiel:

Auf dich warten, mein Gott,  
auch wenn es lange Zeit braucht,  
bis die Unruhe sich legt in mir:  
Auf dich warten, mein Gott,  
auch wenn meine Sinne  
dich lange nicht wahrnehmen.  
Auf dich warten und annehmen,  
dass ich dein Nahesein  
nicht erzwingen kann.  
Mein Gott, ich ahne,  
dass du kommen wirst,  
wenn meine Wünsche nicht mehr  
wie eine Mauer zwischen dir und mir stehen.  
Und während ich auf dich warte,  
mein Gott,  
werde ich gewahr,  
dass ich erwartet bin von dir,  
dass du mich unablässig lockst,  
bis ich es wage, mich dir zu lassen.  
Da bin ich, mein Gott.  
Da bin ich.  
*Sabine Naegeli*

Bitten, was ich ersehne.

## 8. Tag: Die Frau im Schatten

Über Dorothee, die Frau von Bruder Klaus, ist so gut wie nichts bekannt. Sie ist die Frau im Schatten des grossen Heiligen. Wer sie selber ist, interessierte lange Zeit niemanden. Was es für sie bedeutet, von ihm verlassen zu werden, ist nicht überliefert. Und auch nicht, wie sie es aushält, 20 Jahre in seiner Nähe zu sein, ohne als Ehepaar unter dem gleichen Dach zu leben.

Was für Empfindungen, Ängste und Enttäuschungen hatte Dorothee?  
Erkenne ich ihren Mut zum Verzicht? Hat sie allenfalls etwas ‚gewonnen‘ aus diesem Verzicht?

Dorothee fragt mich:

Wo stehe ich im Schatten? Im Schatten von wem oder von was?

Wann fühle ich mich übergangen und übersehen?

Wer sieht und beachtet mich dankbar so, wie ich bin?

## **Anregung**

Bedenke: Bei Gott bist du kein Unbekannter/keine Unbekannte. Er kennt und liebt dich durch und durch. Er schaut dich an und gibt dir so dein wahres Ansehen!

Ich stelle mir Gottes liebevollen Blick vor. Kann ich mich von diesem Blick anschauen lassen? Kann ich dabei verweilen?

## **Anregung für Paare**

Einander immer wieder Ansehen geben – einander sehen und der Wertschätzung Ausdruck geben, stärkt die Partnerschaft ganz wesentlich. Wir nehmen uns fünf Minuten Zeit, um je für sich aufzuschreiben, was wir aneinander schätzen – und dann sehen wir einander an und sagen, was wir aneinander schätzen.



# Etwas verweilen.

Mit Gott ins Gespräch kommen.  
Sprechen von du zu du.  
Wie ein Freund mit einem Freund, eine  
Freundin mit einer Freundin spricht.

Abschliessen mit einem Vater unser.

Unter Gottes Segen stehen und leben.

# Fragen, Anliegen, Rückmeldungen

Hildegard Aepli antwortet unter:

[aepli@bistum-stgallen.ch](mailto:aepli@bistum-stgallen.ch)

071 227 33 69